

Mit vereinten Kräften

Vor zwei Jahren hat der BUND den Klimaschutz zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht – mit weiser Voraussicht, wie wir heute wissen. Inzwischen haben auch Politik und Öffentlichkeit großteils den Ernst der Lage erkannt. Doch damit allein ist noch nichts gewonnen. Der BUND hat darum eine große Allianz geschmiedet.



Beunruhigende Nachrichten über einen Klimawandel gibt es schon seit vielen Jahren. Doch erst seit einem halben Jahr schafft es das heraufziehende Klimachaos bis auf die Titelseiten von Bild, Focus, Spiegel und Stern. Der extrem milde Winter und der Orkan Kyrill, der erstmals den gesamten deutschen Eisenbahnverkehr lahmlegte, haben wohl dazu beigetragen. Die alarmierenden Berichte des ehemaligen Weltbank-Ökonomen Sir Nikolas Stern und der UN-Klimawissenschaftler sorgten dafür, dass auch hochrangige Politiker die Brisanz des Klimawandels langsam begreifen.

Und in den Hauptstadtstudios von RTL und n-tv sind die Experten vom BUND regelmäßig zu Gast.

Es war also genau richtig, dass der BUND vor zwei Jahren seine Aktivitäten in den Bereichen Energie, Verkehr und Internationales im Schwerpunkt Klimaschutz gebündelt hat. So können wir heute nicht nur reagieren, sondern auch eigenes Profil in der Klimadebatte zeigen. Zum Beispiel haben wir Hersteller und Händler mit ihren Strom fressenden Fernsehern, Wäschetrocknern und Klimageräten konfrontiert. In der Auseinandersetzung mit Media Markt und Saturn brachte dies einen sichtbaren Fortschritt: Seit Jahresbeginn kennzeichnen die beiden größten Elektrohändlerketten Deutschlands den Stromverbrauch ihrer TV-Geräte auf dem Preisetikett. So erfahren die Verbraucher direkt in der Filiale, dass ein großer Fernseher vier- bis achtmal so viel Strom verbraucht wie ein kleiner. 92 Tageszeitungen berichteten über diese Initiative des BUND.

Scheinheilige Autoindustrie

In der Diskussion um CO₂-Grenzwerte für Pkw verfolgt der BUND eine Doppelstrategie: In einem »Europäischen Klimafahrtenbuch« konnten wir nachweisen, dass die deutschen Autohersteller ihr Klimaversprechen auch mit der neuesten Modellauswahl wieder gebrochen haben. Das scheinheilige Image von Audi, BMW, Mercedes, Porsche und VW nahmen die vielen Teilnehmer unseres Ad-Busting-Wettbewerbs aufs Korn. Immerhin hat VW dieses Jahr auf dem Genfer Automobilsalon erstmals nicht nur protzige Spritfresser präsentiert, sondern auch den Polo Blue Motion mit rund vier Liter Verbrauch auf hundert Kilometer.

Bei den Pkw-Grenzwerten zeigt sich die ganze Zweispaltigkeit der Klimadebatte. Einerseits bringt die EU-Kommission endlich den Mut auf, sparsamere Pkw von den Herstellern zu verlangen. Aber auch in Brüssel sind die Industrielobbys bestens organisiert. Über ihren Einfluss auf den deutschen Kommissar Günter Verheugen wurde der Grenzwert von 120 auf 130 Gramm CO₂ je Kilometer abgeschwächt. Und Angela Merkel änderte ihre Meinung im Wochenrhythmus. Beim Weltwirtschaftsforum mahnte sie: »Mittlerweile stehen uns die dramatischen Folgen des Klimawandels klar vor Augen. Unsere Kinder, die heute geboren werden, werden im Jahr 2020 kein Eis mehr auf der Zugschneise sehen.« Fünf Tage später versprach sie den Chefs der Autokon-



Aktion in Düsseldorf gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke – mit der BUND-Vorsitzenden Angelika Zahrt.

Für die Umweltbewegung ist das eine große Chance. In der Pressestelle des BUND liefen tagelang die Telefone heiß, nachdem der australische Umweltminister ein Verbot von Glühlampen gefordert hatte. Boulevardzeitungen lassen sich Klimatipps vom BUND berechnen.

zerne, sie wolle »mit aller Härte« gegen die Grenzwerte vorgehen. Und siehe da: Tags darauf wurde die Veröffentlichung des europäischen Gesetzentwurfs ein weiteres Mal verschoben.

Schmutzige Kohle

Die Energiekonzerne und Wirtschaftsminister Michael Glos zeigen sich von der Klimadebatte vollkommen unbeeindruckt. Mit fast 30 neuen Kohlekraftwerken möchten sie das Land überziehen. Ursprünglich wollte die Bundesregierung diesen Kraftwerken 14 bis 18 Jahre lang kostenlose Emissionsrechte einräumen. Diese Unverfrorenheit hat die EU-Kommission zum Glück stoppen können. Maximal bis 2012 darf die Bundesregierung Zusagen geben, und statt um lächerliche 0,6% werden die Emissionsrechte bis 2012 um 6,6% gekürzt. EnBW, Eon, RWE und Vattenfall müssen endlich begreifen: Investitionssicherheit für klimaschädliche Kohlekraftwerke kann es angesichts der immer dramatischeren Klimafolgen nicht geben.

Mit Unterstützung des BUND wehren sich inzwischen viele Bürger/innen gegen die unsinnigen Kraftwerkspläne. Der BUND hat mit seinen Recherchen zu den Neubauplänen und zur Begünstigung der Kohle im Emissionshandel umfangreiche Medienberichte ausgelöst, vom ZDF bis zum Spiegel. Wir werden all jene, die sich vor Ort gegen neue Klimakiller wehren wollen, mit Alternativkonzepten unterstützen und ihnen beim Genehmigungsverfahren helfen.

Allianz für das Klima

Der Klimaschutz ist nicht nur eine Aufgabe für Umweltbewegte – sie wird vielleicht zur größten Herausforderung der Menschheit im 21. Jahrhundert. Dafür brauchen wir viele Verbündete auch außerhalb der Umweltbewegung. Deshalb ist der BUND Ende April eine Klimaallianz mit den Kirchen und Entwicklungsorganisationen eingegangen. Zusammen mit weiteren Verbündeten wollen wir ein Signal zum Aufbruch senden, für eine neue gesellschaftliche Bewegung für den Klimaschutz. Es ist allerhöchste Zeit dafür!

Angelika Zahrrnt

*BUND-Klimateam, Matthias Seiche, Tel. 030/2 75 86-433,
matthias.seiche@bund.net, www.bund.net/klimaschutz*

Alleen verbinden

Drei Bundesländer und 17 000 km umfasst das Alleenprojekt des BUND. Unser Ziel ist es, wertvolle Alleen zu erhalten und bei Bedarf durch Neupflanzungen zu ergänzen und zu erweitern.



Faszinierende Alleen prägen die Landschaften im Osten Deutschlands. Sie gliedern die oft ausgeräumten Ackerfluren und geben vielen Regionen Identität und ein unverwechselbares Gesicht. Von unschätzbarem Wert sind sie auch, weil sie Biotope miteinander verbinden, Feinstaub filtern und vielen Tierarten einen Lebensraum bieten.

Für den BUND ist der Alleenschutz eine wichtige Aufgabe. Denn unsere Alleen sind akut bedroht – durch Straßenausbau, Streusalz und unsachgemäße Pflege. In den neuen Bundesländern säumen die grüngoldenen Tunnel noch viele Straßen. Doch Alleen stehen in einem Spannungsfeld: hier die nicht selten überzogenen Mobilitätsansprüche der Verkehrspolitik; dort der Schutz von Natur und Landschaftsbild.

Paten für ein Erfolgsprojekt

Seit über sieben Jahren arbeiten BUND-Aktive in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt für den Alleenschutz. Nun hat sich der BUND auch bundesweit diesem Anliegen verschrieben. Gemeinsam haben wir wichtige Erfolge erzielt: So konnten wir viele Alleen retten – wie auf Rügen und in Schwerin (eine einzigartige Lärchenallee). Wir haben neue Alleen gepflanzt – so in Halberstadt, wo die Bevölkerung nach unserer Initiative rund 10 000 Euro für Kastanien und Linden spendete. Und wir haben Ein-

Eine alte Allee wird zu neuem Leben erweckt – am 20. März in Halberstadt/Sachsen-Anhalt.

fluss auf die Gesetzgebung genommen – wie in Brandenburg, wo sich die Landesregierung erst auf Druck der Alleenschützer zum Schutz ihres Kulturgutes bekannte. Dank unserer Öffentlichkeitsarbeit und vieler praktischer Maßnahmen ist der BUND zu einem glaubwürdigen Anwalt für den Alleen- und Baumschutz geworden – im Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Politiker und Behörden.

Für den BUND bietet der Alleenschutz die Möglichkeit, das klassische »Contra-Thema« Verkehrspolitik mit dem »Pro-Thema« Naturschutz neu zu verknüpfen. Auch wenn die Schwerpunkte je nach Bundesland etwas anders liegen – ein Ziel steht im Vordergrund: Wir wollen den wertvollen Alleenbestand erhalten und durch Neupflanzungen erweitern.

Über 300 Menschen engagieren sich im BUND ehrenamtlich für den Schutz unserer Alleen. Allein letztes Jahr konnten wir zudem rund 60 Paten gewinnen – Menschen, die nicht selbst vor Ort Hand anlegen können, uns aber mit einer regelmäßigen Spende unterstützen. Wir hoffen auf weitere Hilfe!

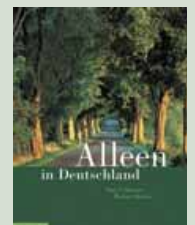
Wie werden Sie Alleen-Pate? Mehr dazu unter www.bund.net/alleen und bei

- BUND Brandenburg, Tel. 03 31/23 70 01 42, silke.friemel@bund.net, www.bund-brandenburg.de
- BUND M.-Vorpommern, Tel. 03 85/56 54 70, katharina.brueckmann@bund.net, www.bund.net/mv
- BUND S.-Anhalt, Tel. 03 91/5 43 33 61, allee@bund-sachsen-anhalt.de, www.bund-sachsen-anhalt.de

Gewinnspiel

Frage: Welchen Ursprung hat das deutsche Wort »Allee«?

Schicken Sie die Lösung bis zum 15. Juni an alleen@bund.net – und gewinnen Sie drei Bücher »Alleen in Deutschland«!



Darf ich vorstellen: Meine Erben!

Rutly Wendorff

www.meine-erben.de Photos: Jörg Börs



Die Schöpfung bewahren

„Es ist ein Herzenswunsch von mir, dass die Schöpfung für kommende Generationen bewahrt bleibt.“

Artenvielfalt

„Bedrohte Pflanzen und Tiere finden im BUND-Projekt „Das Grüne Band“ sicheren Lebensraum. Das soll auch zukünftig so bleiben.“

Gewässerschutz

„Eisvogel und Fischotter bevorzugen naturnahe, fischreiche Gewässer. Der BUND schützt für sie Flüsse und Bäche.“

Testamente stiften Zukunft

Sie engagieren sich für den Natur- und Umweltschutz. Warum nicht konsequent bleiben und sogar über den eigenen Tod hinaus für dieses Ziel stehen? Handeln Sie wie Rutly Wendorff und bedenken Sie den BUND in Ihrem Testament. Erbschaften und Vermächtnisse helfen uns, bedrohten Tieren und selteneren Pflanzen auch zukünftig Überlebenschancen zu geben und einmalige Landschaften durch Flächenkauf und Pflege zu bewahren.

Wir senden Ihnen gern unsere Informationsbroschüre „Was bleibt, wenn wir gehen?“. Oder sprechen Sie mit Matthias Jach, Telefon: (030) 275 86 474.

www.meine-erben.de

BUND · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin
☎ (030) 275 86 474 · Fax: (030) 275 86 440

 **BUND**

FREUNDE DER ERDE